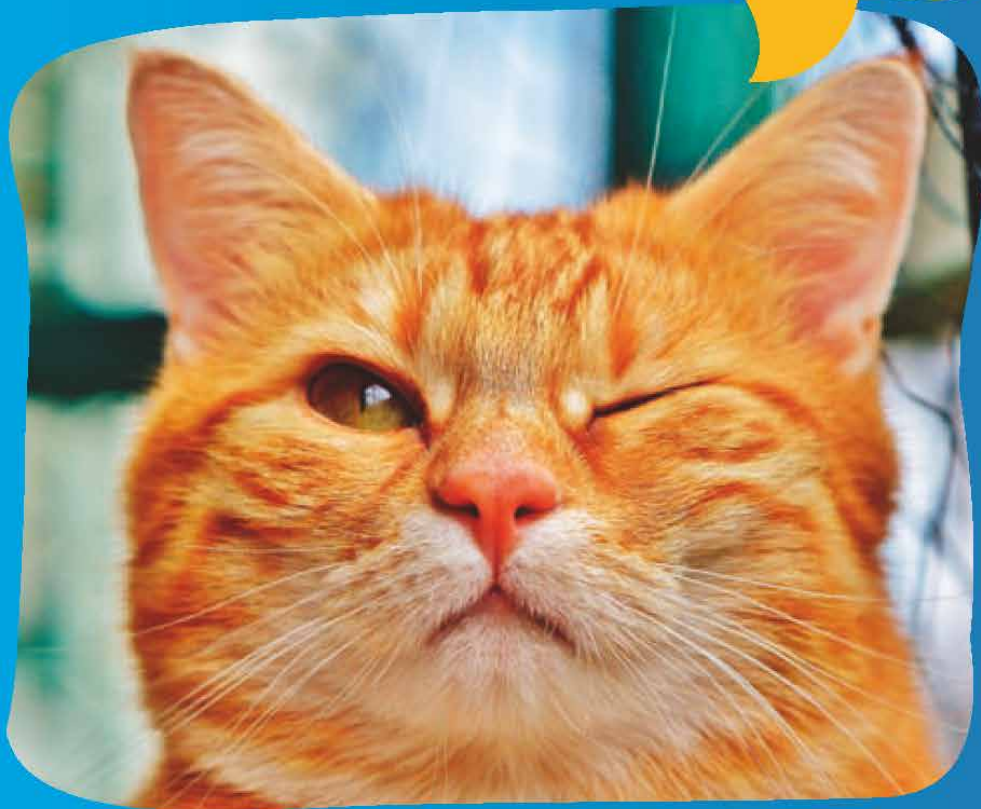


?!

Was du schon immer über
das Tourette-Syndrom
wissen wolltest



Tourette-Gesellschaft Deutschland (TGD) e. V.
www.tourette-gesellschaft.de

Inhalt

Woher kommt der Name der Erkrankung Tourette-Syndrom?	4
Was ist das Tourette-Syndrom?	5
Was sind Tics?	6
Wie stellt man das Tourette-Syndrom fest?	11
Wie häufig kommt das Tourette-Syndrom vor?	11
Wann beginnen die Tics?	13
Verändern sich die Tics über die Zeit?	13
Das Vorgefühl: Kann man merken, wenn ein Tic kommt?	14
Ist es möglich, die Tics zu unterdrücken?	15
Gibt es Dinge, die die Tics beeinflussen?	16
Wie entstehen Tics?	18
Kann man das Tourette-Syndrom heilen?	19
Wie kann man das Tourette-Syndrom behandeln?	20
Gibt es noch weitere Störungen?	21
Tourette-Syndrom und Schule	25
Ausgewählte Literatur zum Weiterlesen	26

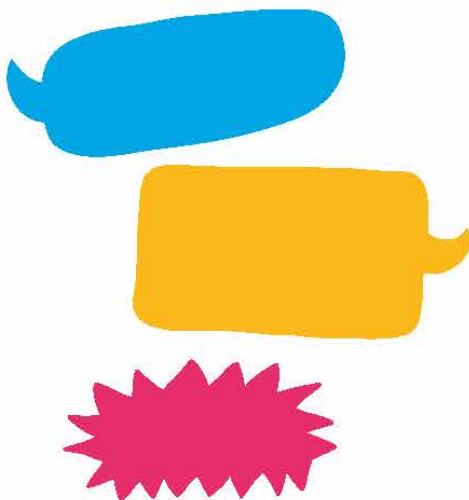
Hey!

Das kleine Heft, das Du gerade in der Hand hältst, soll Dir einige wichtige Informationen über das Tourette-Syndrom geben. Das Heft ist in Abschnitte gegliedert, in denen einzelne Fragen beantwortet werden.

Wenn im Text Angaben zum Alter stehen, sind damit Durchschnittswerte gemeint. Das bedeutet, dass das Alter eines einzelnen Kindes sich sehr davon unterscheiden kann. Für andere Jahresangaben gilt das Gleiche.

Am Ende des Heftes gibt es noch einige Empfehlungen zum Weiterlesen für Deine Eltern.

In den **blauen Sprechblasen** findest Du Fragen rund um das Tourette-Syndrom. In den **gelben Sprechblasen** stehen die Antworten und Erklärungen zu den Fragen. In den **pink gezackten Blasen** haben wir die wichtigsten Informationen noch einmal ganz kurz zusammengefasst.



Woher kommt der Name der Erkrankung Tourette-Syndrom?

Die Erkrankung ist nach dem französischen Arzt **Georges Albert Édouard Brutus Gilles de la Tourette** benannt. Da der Nachname „Gilles de la Tourette“ lautet, heißt diese Erkrankung eigentlich ganz genau Gilles de la Tourette-Syndrom. Meistens wird aber nur die kurze Bezeichnung Tourette-Syndrom verwendet. Georges Gilles de la Tourette lebte von 1857 bis 1904 und war Nervenarzt.

Man sagt dazu auch „Neurologe“. Er arbeitete in dem berühmten Pariser Krankenhaus Hôpital de la Salpêtrière. Dort war er von 1887 bis 1901 auch Chefarzt. Im Jahre 1885 hatte er in einem französischen Artikel acht Betroffene mit dem Tourette-Syndrom beschrieben.



Das Tourette-Syndrom wurde nach dem französischen Nervenarzt Georges Gilles de la Tourette benannt.

Was ist das Tourette-Syndrom?

Das Tourette-Syndrom ist eine **neurologische Erkrankung**, genauer gesagt, eine **Bewegungsstörung** und gehört zu den Tic-Störungen.

Jetzt hast Du zwei medizinische Fachbegriffe gehört! Was bedeutet „neurologische Erkrankung“? Das heißt, dass Bereiche des Nervensystems verändert sind. Das **Nervensystem** besteht aus **Gehirn, Rückenmark** und den **Nerven**. Eine bestimmte Nervenart, die **sensorischen Nerven**, sammeln die ganze Zeit über die Sinnesorgane wie z.B. Augen und Ohren Informationen. Diese Informationen werden an das Rückenmark übermittelt und weiter an das Gehirn geschickt und dort verarbeitet. Eine andere Art von Nerven, die **motorischen Nerven**, geben dann die Anweisungen an den Körper, wie er reagieren soll. Der Körper reagiert dann mit entsprechenden Bewegungen. Beim Tourette-Syndrom sind bestimmte Bereiche im Gehirn so verändert, dass Bewegungen, die sonst normal sind, gestört sind. Das nennt man „Bewegungsstörung“. Diese veränderten Bewegungen heißen **Tics**. Die Tics sind das Hauptkrankheitszeichen (Symptom) des Tourette-Syndroms. Was genau ein Tic ist, findest Du im nächsten Abschnitt erklärt.

Das Tourette-Syndrom ist eine neurologische Bewegungsstörung.

Was sind Tics?

Bei den Tics unterteilt man 2 wichtige Dinge:
Es gibt zwei Arten von Tics, die **motorischen Tics** und die **vokalen Tics** und es gibt **einfache Tics** und **komplexe Tics**.

motorische

vokale

TICS

einfache

komplexe

Motorische Tics

Motorische Tics sind eigentlich ganz normale Bewegungen. Sie fallen aber deshalb auf, weil sie nur ganz **kurz** und **schnell** sind, ganz **plötzlich** und auch meist **häufiger hintereinander gemacht** werden. Diese Bewegungen, also Tics, können nicht durch den eigenen Willen kontrolliert werden. Das bezeichnet der Mediziner als eine **unwillkürliche Bewegung**. Das soll heißen, dass Du es nicht absichtlich machst!

Tics können im Prinzip alle möglichen Bewegungen sein, die man ausführen kann. Sehr viele Tics kommen im Bereich des **Kopfes** und der **Schultern** vor. Das Zwinkern oder Blinzeln mit den Augen ist zum Beispiel ein sehr häufiger Tic. Diese kurzen und schnellen Tics heißen **einfache Tics**. Wenn die Tics eine ganze Folge von Bewegungen sind, bei der viele verschiedene Muskeln arbeiten, nennt man das einen **komplexen Tic**. Das ist zum Beispiel beim Hüpfen oder Springen der Fall.

Was gibt es für motorische Tics?

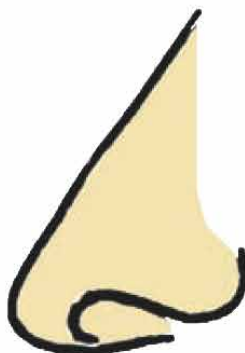


Vokale Tics

Es gibt auch Tics, bei denen man bestimmte Laute oder Geräusche macht. Diese Tics nennt man vokale Tics. Ganz häufig ist zum Beispiel das Räuspern. Das kennst Du sicher, wenn Du einen sogenannten „Frosch“ im Hals hast. Dann räusperst Du Dich absichtlich. Wenn Du aber einen Räusper-Tic hast, dann machst Du diesen nicht absichtlich. Zu den einfachen vokalen Tics zählt auch das Sprechen von einzelnen Buchstaben (z.B. „m“) oder Silben, Husten oder Schnüffeln. Wenn man ganze Wörter (z.B. „Hallo“) oder auch ganze Sätze sagt, sind das komplexe vokale Tics.

Was gibt es für vokale Tics?

schniefen



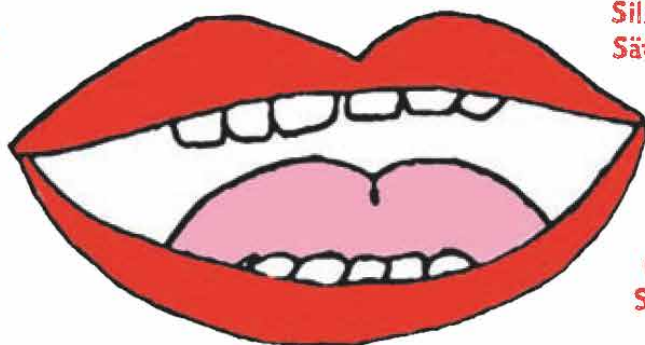
schnüffeln

husten

mit der Zunge
schnalzen

spucken

schreien



MIAUUUU

Tiergeräusche nachahmen,
z.B. grunzen oder bellen

Blabla

Silben, Wörter,
Sätze sprechen

eigene Wörter /
Sätze wiederholen

B...B...
Blockade!
Blockade beim Sprechen,
eine Art »stottern«

Schimpfwörter oder
unangemessene (obszöne)
Dinge sagen

Wörter / Sätze von
anderen wiederholen

Hauptkennzeichen des Tourette-
Syndroms sind Tics.
Es gibt motorische und vokale Tics
und es gibt einfache und komplexe Tics.

Wie stellt man das Tourette-Syndrom fest?

Das Tourette-Syndrom wird dann festgestellt, wenn diese Dinge zutreffen:

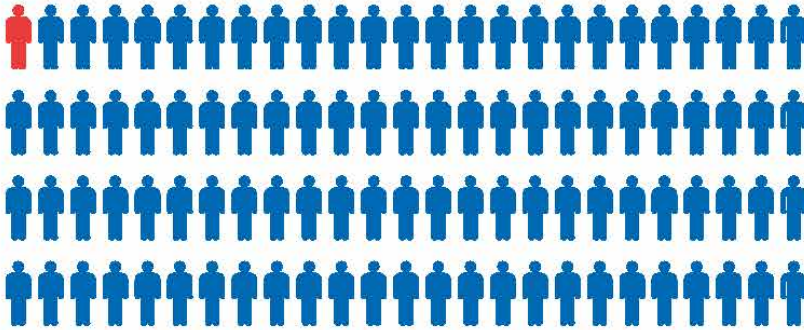
- **mehrere motorische Tics** + mindestens **ein vokaler Tic** sind da
- Tics sind **länger als 1 Jahr** da
- Tics haben **vor dem 18. Lebensjahr** angefangen

Auch muss klar sein, dass keine anderen Erkrankungen für die Tics verantwortlich sind, denn es gibt auch andere Erkrankungen, bei denen Tics vorkommen. Außerdem können Tics auch durch bestimmte Medikamente ausgelöst werden.

Wie häufig kommt das Tourette-Syndrom vor?

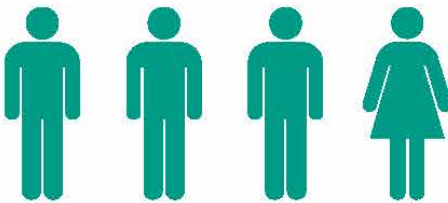
Forscher schätzen, dass weltweit etwa eine von hundert Personen am Tourette-Syndrom erkrankt, das ist also **1%**. Damit Du Dir diese Zahl besser vorstellen kannst, ist in der Abbildung auf der nächsten Seite die rote Figur als Person mit Tourette-Syndrom dargestellt. Die blauen Figuren sind die Personen, die nicht das Tourette-Syndrom haben.

1 Person
mit Tourette-Syndrom



übrige 99 Personen
ohne Tourette-Syndrom

Jungen haben das Tourette-Syndrom etwa 3 bis 4-mal häufiger als Mädchen. Das heißt, dass auf 3 bis 4 Jungen mit Tourette-Syndrom ein Mädchen kommt.



Ungefähr 1 von 100
Personen hat das
Tourette-Syndrom.

Wann beginnen die Tics?

Es ist typisch für Tics, dass sie im Grundschulalter beginnen, also zwischen 6 und 10 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei etwa 7 Jahren. Einige Kinder können aber auch schon früher die ersten Tics bekommen oder auch erst viel später als Jugendlicher. Normalerweise hat man **zuerst motorische Tics**. Die vokalen Tics kommen erst etwa **2 bis 3 Jahre später** dazu.

Erste Tics
beginnen meist im
Grundschulalter.

Verändern sich die Tics über die Zeit?

Ja! Die Tics verändern sich im Laufe der Zeit in verschiedener Hinsicht. Es ändern sich die Tics selber: der eine Tic hört auf, dafür kommt ein anderer. Auch wie häufig die Tics sind, ist ganz unterschiedlich. Mal sind die Tics nur wenig vorhanden, mal sind sie ganz oft da. Diese Veränderungen (Schwankung) sind ganz typisch für Tics.

Wie oft und welche Tics
vorkommen, ändert sich
im Laufe der Zeit.

Das Vorgefühl: Kann man merken, wenn ein Tic kommt?

Kurz vor dem eigentlichen Tic haben die meisten Tourette-Betroffenen ein bestimmtes **unangenehmes Gefühl**. Daher sagt man dazu auch **Vorgefühl**. Es ist wie ein **Drang**, der dazu führt, dass eine bestimmte Bewegung ausgeführt oder ein bestimmtes Wort gesagt werden muss. Meistens ist dieses Vorgefühl auch an der Stelle, wo der folgende Tic passiert. Dieses Gefühl ist ganz unterschiedlich.

Einige fühlen das als **Wärme** oder **Kälte**, andere als **Kribbeln**, **Stechen** oder **Jucken**, andere wiederum als einen bestimmten **Druck** oder als eine **Spannung** in der Muskulatur. Dadurch, dass Du den Tic ausgeführt hast, nimmt dieses Gefühl wieder ab. Dieses Gefühl baut sich dann wieder auf, so dass wieder der nächste Tic ausgeführt wird.

Allerdings merken ganz junge Kinder dieses Vorgefühl oft noch nicht. Je älter ein Kind ist, desto besser merkt das Kind dieses Vorgefühl. Mit etwa 10 Jahren bekommt man langsam ein Gefühl für seine Tics und etwa mit 14 Jahren wird das Vorgefühl viel häufiger bemerkt.

Die Mediziner sagen dazu, dass die Fähigkeit, dieses Vorgefühl merken (wahrnehmen) zu können, altersabhängig ist.

Vor dem Tic haben
die meisten erwachsenen
Tourette-Betroffenen
ein bestimmtes Vorgefühl.
Junge Kinder haben
noch kein Vorgefühl.

Ist es möglich, die Tics zu unterdrücken?

Im Abschnitt „Was sind Tics?“ wurde gesagt, dass die Bewegungen nicht durch den eigenen Willen kontrolliert werden können, die Tics also unwillkürlich sind. Du kannst die Tics also im Prinzip nicht willentlich steuern und kannst nicht einfach mit den Tics aufhören.

Es gibt dennoch die Fähigkeit, Tics **zeitweise** zu unterdrücken. Das bedeutet, dass Du zwar möglicherweise merkst, dass ein Tic kommt, diesen Tic aber kurz für einige Sekunden, Minuten oder sogar lange bis zu einigen Stunden nicht machst. Es kann aber sein, dass Du den Tic damit nur aufgeschoben hast, ihn nach dieser Zeit also doch machen musst. Tics unterdrücken zu können, ist aber abhängig vom Alter – genauso wie das Vorgefühl. Ganz junge Kinder können das noch gar nicht. Ab etwa 10 Jahren scheinen Kinder das aber besser zu können und der Großteil der Erwachsenen kann die Tics unterdrücken. Aber Tics zu unterdrücken ist oft unangenehm, anstrengend und braucht Konzentration. Außerdem kann nicht jeder gleich gut die Tics unterdrücken; dem einen fällt es leichter als dem anderen.

Junge Kinder können noch keine Tics unterdrücken. Je älter der Betroffene ist, desto besser geht das.

Gibt es Dinge, die die Tics beeinflussen?

Ja, es gibt Situationen und auch Gefühle, die eine Wirkung auf die Tics haben, und zwar in beide Richtungen: die Tics können entweder weniger oder auch mehr werden. Dinge, die solch einen Einfluss auf die Tics haben, nennt man **Einflussfaktoren**.

Die Wirkung kann aber für die einzelnen Betroffenen unterschiedlich sein: Der eine ticct zum Beispiel beim Computerspielen weniger, der andere mehr. Das Gleiche gilt bei Krankheiten oder Fieber. Bei einem sind während der Zeit die Tics fast ganz weg, ein anderer hat dann mehr Tics. Aber es wurden auch Dinge gefunden, die sich generell gut und welche, die sich generell schlecht auf Tics auswirken.

Was verschlimmert Tics?

Forscher haben herausgefunden, dass negative Gefühle wie **Angst**, **Ärger** und **Wut** die Tics vermehren können. Das Gleiche gilt aber auch für das positive Gefühl der **Freude**. Aber auch **Langeweile**, **Müdigkeit**, **Aufregung** und **Stress** können zu mehr Tics führen.

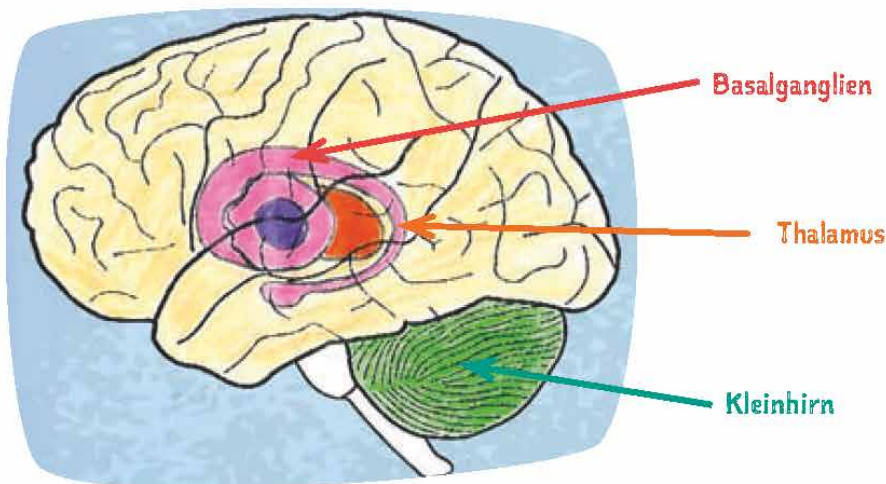
Was verbessert Tics?

Bei **Konzentration** auf bestimmte Dinge sind die Tics weniger oder sogar gar nicht vorhanden. Auch während **Sport** und **Entspannung** sind die Tics oft weniger. Auch haben Kinder oft weniger Tics beim **Erledigen der Hausaufgaben**, was wahrscheinlich wieder mit der Konzentration zusammenhängt.

Tics können durch sogenannte Einflussfaktoren stärker oder weniger werden.

Wie entstehen Tics?

Wie genau das Tourette-Syndrom entsteht, wissen die Ärzte noch gar nicht. Das Gehirn besteht aus vielen verschiedenen Bereichen. Zwei Bereiche, die bei dem Tourette-Syndrom eine wichtige Rolle spielen, heißen **Basalganglien** und **Thalamus**.



Damit alle Gehirnbereiche untereinander in Verbindung stehen können, sich austauschen und miteinander kommunizieren können, gibt es bestimmte chemische Stoffe, sogenannte **Botenstoffe** (Neurotransmitter).

Davon gibt es sehr viele verschiedene, aber die, die beim Tourette-Syndrom nach bisherigem Wissen eine Rolle spielen, heißen vor allem **Dopamin** und **Serotonin**. Die Übertragung dieser Botenstoffe ist aber so verändert, dass es ganz vereinfacht gesagt zu viel an Dopamin und zu wenig an Serotonin gibt. Das ganze fehlerhafte Übertragungssystem führt dann zu vermehrten Bewegungen, zu den Tics. Der Mediziner sagt, dass die Bewegungen nicht richtig gehemmt werden.

Die genaue Ursache des Tourette-Syndroms ist unbekannt. Man weiß aber, dass die biologischen Abläufe vor allem in den Basalganglien und im Thalamus verändert sind.

Kann man das Tourette-Syndrom heilen?

Nein, das Tourette-Syndrom selber kann man nicht heilen. Aber wenn es nötig ist, kann man die Symptome, also die Tics behandeln. Mehr dazu findest im nächsten Abschnitt.

Wie kann man das Tourette-Syndrom behandeln?

Wenn Tics nicht so oft vorkommen, nicht sehr stark sind oder Dich die Tics nicht sehr stören, unternimmt man auch nichts gegen die Tics.

Hat ein Kind, Jugendlicher oder Erwachsener aber viele Tics oder sind die Tics sehr störend, dann gibt es einige Möglichkeiten, etwas dagegen zu unternehmen. Es gibt bestimmte **Medikamente**, die helfen, weniger Tics zu haben.



Neben der Einnahme von Medikamenten gibt es noch die **Verhaltenstherapie**. Das heißt, dass man dabei selber aktiv etwas tut und verändert, so dass es einem besser geht. Bei der Verhaltenstherapie gibt es verschiedene Arten. Es gibt zum Beispiel bestimmte Methoden zur Entspannung.

Es gibt auch die Möglichkeit, dass man für jeden einzelnen Tic, den man hat, eine bestimmte Gegenbewegung lernt. Wenn Du zum Beispiel blinzeln ist die Gegenbewegung, wenn Du die Augen ganz weit öffnest oder die Augen langsam auf- und wieder zumachst und ab und zu nach unten schaust.

Wenn notwendig, kann man die Tics unter anderem mit speziellen Medikamenten und/oder Verhaltenstherapie behandeln.

Gibt es noch weitere Störungen?

Die meisten Betroffenen, die das Tourette-Syndrom haben, haben auch noch weitere zusätzliche Störungen oder Symptome. Welche sind das?

Ängste
Aufmerksamkeitsstörung
Zwänge
Schlafstörungen
Lernstörungen,
z. B. Lese-Rechtschreibschwäche
Selbstverletzungen
Unruhe
(Hyperaktivität)
Depression

Aufmerksamkeitsstörung

Eine Aufmerksamkeitsstörung bedeutet, dass das Kind oder auch der Erwachsene nicht immer so gut aufmerksam sein kann und sich schnell ablenken lässt. Dann sieht das so aus, als ob der- oder diejenige herumträumt. In der Schule kommt das dann zum Beispiel auch oft zu Flüchtigkeitsfehlern und das Kind kann dem Lehrer auch nicht so gut zuhören. Und man ist auch oft vergesslich.

Hyperaktivität

Das Wort „hyper“ ist griechisch und heißt „über“. Hyperaktivität bedeutet also, dass man oft überaktiv und unruhig ist, also zum Beispiel nicht so gut lange still sitzen kann und dann herumhampelt. Der Körper ist dann ganz viel in Bewegung, egal, was man gerade macht. Und man kann das oft auch nicht so gut kontrollieren. Auch fühlt man dabei innen im Körper eine Unruhe.

Zwänge

Bei den Zwängen gibt es **Zwangsgedanken** und **Zwangshandlungen**. Bei den Zwangsgedanken hat man Gedanken oder Bilder im Kopf, ohne dass man es möchte. Sie drängen sich ständig auf. Oft machen sie auch Angst oder andere schlechte Gefühle. Bei Zwangshandlungen macht man eigentlich unsinnige Dinge oft wiederholt und kann sich nur schwer dagegen wehren. Vor der Handlung hat man ein schlechtes Gefühl und die Handlung hilft für ganz kurze Zeit, das schlechte Gefühl loszuwerden.

Depression

Bei Kindern zeigen sich depressive Symptome daran, dass man sich zum Beispiel nicht so gut konzentrieren kann, man ängstlich ist, sich ohne Grund über etwas schuldig fühlt oder auch über Traurigkeit erzählt. Auch kann es sein, dass man schlechter schläft und weniger Appetit hat.

Lernstörungen

Kinder mit Lernstörungen haben eine Intelligenz wie andere Kinder auch. Dennoch haben sie Schwierigkeiten, mit Kindern im Kindergarten und in der Schule in verschiedenen Bereichen mitzuhalten. Wie der Name „Lernstörung“ schon sagt, bezieht sich die Störung auf Bereiche von Fähigkeiten, die in der Schule verlangt werden. Dieses sind **Lesen**, **Schreiben** und **Rechnen**.

Schlafstörungen

Kinder und Jugendliche, die das Tourette-Syndrom haben, haben häufiger auch Schlafstörungen. Sie können zum Beispiel schlecht einschlafen oder auch nicht durchschlafen, wachen also in der Nacht mehrmals auf. Auch ist es möglich, dass sie schlafwandeln; sie laufen herum, obwohl sie eigentlich schlafen.

Wenn Du weitere Informationen haben möchtest, findest Du am Ende des Heftes weitere Lesehinweise für Dich.

Tourette-Syndrom und Schule

Wenn die Tics während des Schulunterrichts so stark sind, hast Du ein Recht auf Hilfe. Das nennt man **Nachteilsausgleich**. Diese Hilfe kann ganz unterschiedlich sein. Zum Beispiel darfst Du Pausen bekommen, um Deine Tics herauszulassen. Du kannst dazu den Klassenraum verlassen, oder Du darfst in einem extra Raum alleine die Klassenarbeit schreiben, oder Du bekommst eine längere Arbeitszeit bei den Klassenarbeiten, oder Du darfst einen Laptop zum Schreiben benutzen. Wie auch immer diese Hilfen aussehen können, Du darfst sie in Anspruch nehmen, wenn sie nötig sind. Dazu müssen Deine Eltern einen Antrag bei der Schulleitung stellen.

Außerdem kann es auch ganz sinnvoll sein, Deinen Mitschülern und auch Deinen Lehrern zu erklären, was das Tourette-Syndrom überhaupt ist. Es kann gut sein, dass sie noch nie etwas darüber gehört haben. Wenn sie aber wissen, was das ist, können sie Dich besser verstehen.

Ausgewählte Literatur zum Weiterlesen

1. Für Kinder und Jugendliche zu den weiteren Störungen

Döpfner M u.a. (2007) Ratgeber ADHS: Information für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher zu Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörungen. Göttingen u.a.: Hogrefe. 2. Aufl.

Fricke S, Armour K (2014) Dem Zwang die rote Karte zeigen: Ein Ratgeber für Kinder und Jugendliche und ihre Eltern. Köln: Balance.

Groen G u.a. (2012) Ratgeber Traurigkeit, Rückzug, Depression: Information für Betroffene, Lehrer und Erzieher. Göttingen u.a.: Hogrefe.

Schäfer U (2003) Tim Zippelzappel und Philipp Wippelwappel (2003) Eine Geschichte für Kinder mit ADHS-Syndrom. Göttingen u.a.: Hogrefe.

Schmidt-Traub, S (2013) Zwänge bei Kindern und Jugendlichen: Ein Ratgeber für Kinder und Jugendliche, Eltern und Therapeuten. Göttingen u.a.: Hogrefe, 2. Aufl.

Wewetzer G, Wewetzer C (2014) Ratgeber Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen: Informationen für Kinder, Jugendliche und Eltern. Göttingen u.a.: Hogrefe.

Zeyen H (2016) Phil, der Frosch. Ein Buch für Kinder mit ADHS, ihre Freundinnen und Freunde und alle, die sie gern haben. Göttingen u.a.: Hogrefe.

2. Literatur zum Tourette-Syndrom für die Eltern

a) in deutscher Sprache

Döpfner M, Roessner V, Woitecki K, Rothenberger A (2010) Ratgeber Tics: Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher. Göttingen u.a.: Hogrefe.

Müller-Vahl KR (2014) Tourette-Syndrom und andere Tic-Erkrankungen: im Kindes- und Erwachsenenalter, Berlin: MMW Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2. Auflage.

Rothenberger A, Scholz A (2006) Mein Kind hat Tics und Zwänge. Erkennen, Verstehen und helfen beim Tourette-Syndrom, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 3. Auflage.

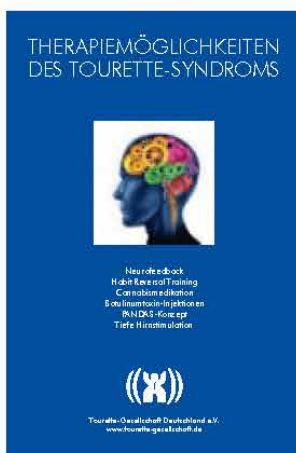
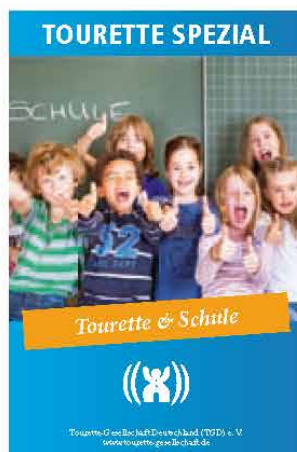
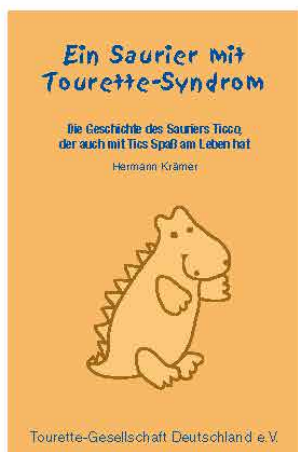
Woitecki K, Döpfner M (2015) Therapieprogramm für Kinder und Jugendliche mit Tic-Störungen (THICS), Göttingen u.a.: Hogrefe.

b) in englischer Sprache

Martino D, Leckman JF (Hg) (2013) Tourette Syndrome. Oxford u.a.: Oxford University Press Inc.

Robertson M, Cavanna A (2008) Tourette Syndrome (Facts), New York: Oxford University Press.

Literatur der Tourette-Gesellschaft Deutschland e.V.



Diese Übersicht bildet nur eine kleine Auswahl der Broschüren ab, die die Tourette-Gesellschaft Deutschland e.V. derzeit vorrätig hat. Eine vollständige Auflistung finden Sie im Internet unter www.tourette-gesellschaft.de.

In unserem Online-Shop können Sie mehr über unsere Materialien erfahren und sie auch direkt anfordern.

Notizen

This image shows a full page of white paper with horizontal blue dotted lines, typical of primary school writing paper. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Notizen

This image shows a full page of white paper with horizontal blue dotted lines, typical of primary school writing paper. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Impressum

© Tourette-Gesellschaft Deutschland (TGD) e.V.

Die Verwendung bzw. Vervielfältigung der in dieser Broschüre veröffentlichten Texte ist – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der TGD e.V. erlaubt.

Gestaltung, Satz & Produktion druckfrisch medienzentrum ruhr gmbh, Herne

Herausgeber

Tourette-Gesellschaft Deutschland e.V. • c/o Prof. Dr. Kirsten Müller-Vahl • Zentrum für Seelische Gesundheit • Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie
Carl-Neuberg-Straße 1 • 30625 Hannover

Tel. 0511/5323551 • **Fax** 0511/5327348

E-Mail info@tourette-gesellschaft.de • **Internet** www.tourette-gesellschaft.de

Gemeinnütziger Verein • Vereinsregister VR 1884, Mannheim

Autorin • Dr. rer. medic. Sabine Bodeck

Bildnachweis • freepik, Sabine Bodeck, Vecteezy.com

Vorstand TGD • Michele Dunlap, Melanie Bödeker, Christian Josopait

Wissenschaftlicher Beirat • Prof. Dr. Kirsten Müller-Vahl, Prof. Dr. Alexander Münchau, Prof. Dr. Irene Neuner, Prof. Dr. Veit Rößner, Prof. Dr. Aribert Rothenberger, Dr. Elif Weidinger, Dr. Karin Woitecki

Spende für die TGD

Wenn Sie die Arbeit der Tourette-Gesellschaft Deutschland e.V. unterstützen möchten, so freuen wir uns über Ihre Spende. Herzlichen Dank!

Tourette-Gesellschaft Deutschland e.V. • Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG

IBAN DE40 5479 0000 0000 113158 • **BIC** GENODE61SPE

**Tourette-Syndrom,
was ist das eigentlich?
Was sind Tics?
Ist das Tourette-Syndrom heilbar?**

*Diese und andere Fragen, die Du vielleicht hast,
will Dir diese Broschüre beantworten
Außerdem haben wir ein paar Büchertipps
für Dich und Deine Eltern,
wenn Ihr mehr wissen wollt.*



Wir sagen Danke an die BKK, ohne deren Unterstützung die Umsetzung dieser neuen Ausgabe nicht möglich gewesen wäre.